

Thema:

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.03.2020 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Bauausschuss möge sich mit der Problematik der übermäßigen Verbauung und Bodenversiegelung in Gartensiedlungsgebieten auseinandersetzen, Lösungen suchen und dann ihren Forderungskatalog für eine Novellierung der Bauordnung an die zuständigen Stellen übermitteln. Hierfür mögen auch Fachexperten der MA 21 in den Bauausschuss eingeladen werden. Der gesamte Bauausschuss möge mit Experten der MA 21 ein geeignetes Gartensiedlungsgebiet (z. B. der Lettenhaufen) zum besseren Verständnis zu einem „Ortsaugenschein“ aufsuchen um die verschiedenen Verbauungs- und Versiegelungs-Problematiken gleich vor Ort besichtigen und besprechen zu können.

Begründung

Bauvorhaben, die nicht ins Ortsbild passen: Donaustadts Gartensiedlungsgebiete wurden in den letzten Jahren durch übermäßige Verbauung und maßlose Versiegelung des verbleibenden Grundstücks permanent zerstört und mutieren in Folge immer mehr zu zubetonierten Hitzeinseln! Denn viele Grundstücke wurden in der Vergangenheit immer wieder durch Flächenwidmungen, die zu große Gebäude auf zu kleinen Grundstücken zulassen, zugebaut. Und eine "unzulängliche" Bauordnung erlaubt dann oftmals noch eine Rundumversiegelung (Parkplätze und Zufahrtswege fürs Auto) ohne verbleibenden Grünanteil:

Zuerst wird einmal das "alte" Ein- oder Zweifamilienhaus geschliffen und alle Bäume mitsamt der grünen Sichtschutz-Hecken gerodet. Oftmals sind es Obstbäume (dazu gehört auch der Nussbaum), für die dann auch keine Ersatzpflanzungen geleistet werden müssen. Dann wird der Neubau mit 10 bis 16 Eigentumswohnungen gebaut, rundherum Bodenversiegelung für die Autozufahrt und Abstellplätze, dazu Betongittersteine gefüllt mit Kiesel als "gärtnerische Ausgestaltung" anstelle einer Wiese eingerichtet. Darauf stellt

man Blumentöpfe anstatt Bäume und Büsche zu pflanzen. Schlussendlich vervollständigen hohe Plastikzäune anstelle von grünen Hecken noch diese Fehlentwicklung! Gartensiedlungen als Naturoasen ade, fertig sind die zukünftigen Hitzeinseln.

Und was tut die Stadtregierung dagegen? Sie sieht diesem Treiben seit Jahren zu und fördert diese Entwicklung oftmals auch noch. Wenn die Stadtregierung manche Flächenwidmungen schon nicht rückwidmet, dann muss sie zumindest - um solchen Auswüchsen entgegenzuwirken - wenigstens die Bauordnung dementsprechend novellieren!

Wir ersuchen um Zuweisung in den Bauausschuss.